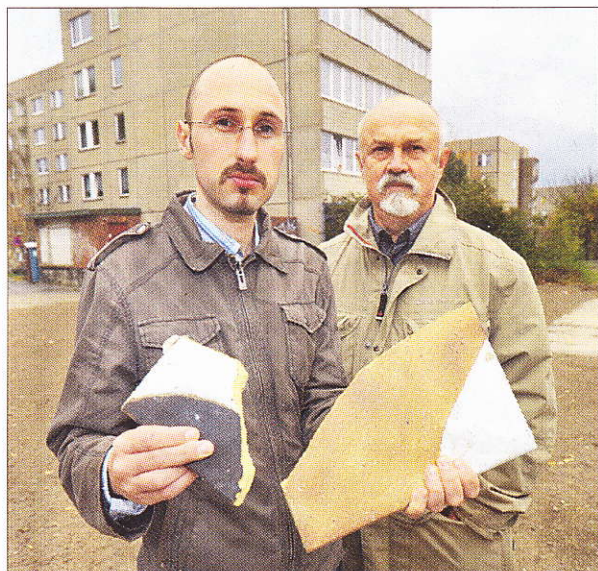


Gorbitzer will DDR-Kunst der Promenade erhalten



Matthias Körner und der Künstler Dietmar Gubsch ärgern sich, dass der Pavillon vor dem Haus am Leutewitzer Ring 47 abgerissen wurde. Teile der bunten Keramiktafeln hat Matthias Körner retten können.

Foto: André Wirsig

Gorbitz

Matthias Körner will die Keramiktafeln an den Sechsgeschossern und den Pavillons retten. In Fotos dokumentiert er die Kunst.

In Gorbitz ist jetzt einer der vier Pavillons an der Höhenpromenade abgerissen worden. Die Schuttberge sind schon verschwunden. Nun wird die Fläche begrünt. Die Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft EWG hat den in den 80er-Jahren erbauten Pavillon von der Stadt gekauft und abreißen lassen. „Eine Nutzung des Pavillons war nicht in Sicht“, sagt EWG-Vorstand Jürgen Hesse. Der Abriss wurde mit dem Stadtplanungsamt abgestimmt. Vorher wurde das Gebäude jedoch gereinigt und die einzelnen Wände fotografiert. Diese bauhistorischen Aufnahmen bleiben im EWG-Archiv und bei der Stadt erhalten.

Der Gorbitzer Matthias Körner ist verärgert über den Abriss. „Die Höhenpromenade ist als Gesamtkunstwerk zu verstehen“, sagt er. Wertvoll seien vor allem die bunten Keramiktafeln, die an den vier

Pavillons und den Sechsgeschossern entlang der Promenade angebracht sind. Wenn diese jetzt verschwinden, wird das Kunstwerk gestört. Dabei werden die drei Pavillons, in denen sich der Club Passage, ein An- und Verkauf sowie die Gaststätte Gorbitzer Krug befinden, wohl stehen bleiben. Die Keramik an den Wohnhäusern wird aber verschwinden. Die EWG will die Häuser sanieren und moderne Dämmung anbringen. „Die Kosten, um die Tafeln zu bergen und dann wieder auf die Dämmung zu bringen, sind einfach zu hoch“, sagt Jürgen Hesse. Mit dem Denkmalamt hat er die Sanierungspläne abgestimmt. „Dort wird die Höhenpromenade als Kunst nicht anerkannt“, sagt er. Dennoch will die EWG bei der Gestaltung der Innenhöfe an die Keramik erinnern und einzelne Tafeln weiter nutzen.

Matthias Körner will sich damit dennoch nicht abfinden. Er setzt sich weiter für den Erhalt der Keramiktafeln ein. Aus seinen Recherchen über die Promenade erscheint jetzt ein Buch. Titel: Dresdens vergessener Kunstschatz. „Ich wünsche mir mehr Weitsicht und Sensibilität für das Gesamt-Kunstwerk“, sagt er. **Annechristin Kleppisch**